



Der Oberösterreichler Thomas Kattnigg hat den kalifornischen Lebensstil aufgesaugt.

Foto: privat

Oberösterreichische Wellen am „Silicon Beach“

Karriere: Thomas Kattnigg (35) aus Adlwang berät in Kalifornien Firmengründer aus Österreich

Von Pia Niederwimmer aus Los Angeles

Die sonnengeküsste Variante des Silicon Valley heißt „Silicon Beach“. Der Küstenstreifen des Großraums Los Angeles in Kalifornien gilt als das neue aufstrebende Gebiet für junge Technologie-Unternehmen. Ein Oberösterreichler engagiert sich hier als Berater für europäische Start-ups.

Den kalifornischen Lebensstil hat Thomas Kattnigg aufgesaugt: Vor der Arbeit kann man ihn auf dem Surfbrett finden, und den Tag beschließt er mit einem Volleyball-Match am Strand von Santa Monica. Seit 2011 lebt der gebürtige Adlwanger in den Vereinigten Staaten. Er eröffnete damals die USA-Niederlassung von Pipeliner Sales, einer Software-Firma für Kundenbeziehungsmanagement aus Wien, und leitet nun den Vertrieb in Nordamerika.

Als Betreiber des Netzwerks „European Entrepreneurs in L.A.“ betreut Kattnigg zudem europäische Jungunternehmer, die ihr Geschäft in den USA aufbauen. Besonders nahe stehen ihm die Österreicher, die am Silicon Beach

durchstarten: Krowdster (Crowdfunding Marketing), Talenhouse (Kreativ-Plattform), CXC Simulations (professionelle Racing- und Flug-Simulatoren), Moosify Inc. (Musik- und Dating-Site) und Swell (von Oberösterreichern gegründete Entscheidungshilfe-Plattform) haben rot-weißrote Wurzeln.

Noch kann man die Dichte an Start-ups und Venture Kapital nicht mit dem Silicon Valley vergleichen. Südkalifornien lockt dafür mit einer größeren Lockerheit. Auch hier arbeiten die Menschen hart, aber nach Feierabend wollen sie das Leben genießen. Und die Kosten dafür sind deutlich geringer als beim großen Bruder im Norden.

Hollywood lässt grüßen

Tech-Begeisterung gilt auch in der Filmzene als schick. Hollywood-Prominenz wie Ashton Kutcher, Jessica Alba oder Leonardo di Caprio sind als Investoren und Gründer aktiv. Während das Silicon Valley nach wie vor die Technologie an sich liefert, denkt sich Silicon Beach neue Inhalte und Anwendungen dafür aus. Die Nähe

zur Entertainmentindustrie hilft. Snapchat und Tinder sind global erfolgreiche Anwendungen „made in L.A.“.

Kattnigg hofft auf einen ähnlichen Durchbruch mit einer neuen Plattform für die Auto-Tuning-Szene, die im Juni mit ihm als Teilhaber und Berater an den Start geht. „Performance Nation“ (www.performancenation.com) soll Mitglieder mit einem Live-Video-Spiel-Charakter begeistern. Seine Erfahrungen will der 35-Jährige per YouTube und Blog weitergeben. Videos, Gastbeiträge und Live Streams sollen Fragen von Gründern aus Europa für die USA beantworten.

Für seine Diplomarbeit verglich der JKU-Absolvent die Startup-Infrastrukturen in den USA und im deutschsprachigen Raum. Damals wusste Kattnigg nicht, dass ihn dieses Thema noch zehn Jahre später beschäftigen würde. Er hat in der Gründer-Beratung seine Leidenschaft gefunden und will die nächsten zehn Jahre darauf aufbauen. Dann würde er aber am liebsten den belebten Strand des Silicon Beach gegen einen ruhigeren auf Hawaii tauschen.

Ziel ist wieder Platz 1 bei der Forschungsförderung

Forschungsprogramme: Oberösterreich lag 2015 hinter der Steiermark auf Platz 2

LINZ/WIEN. Knapp jedes vierte Projekt, das die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) 2015 gefördert hat, wurde von einem oberösterreichischen Unternehmen eingereicht. Mit 24,1 Prozent belegt Oberösterreich dennoch hinter der Steiermark Platz 2 (25,1) und vor Wien (21,2 Prozent) in der Statistik 2015, im Jahr davor hat Oberösterreich dieses Ranking noch angeführt. Auch über den gesamten Zeitraum von 2006 bis 2015 liegt Oberösterreich auf Platz eins.

Dennoch ist der seit Herbst 2015 für Forschung zuständige Landeshauptmann-Stv. Thomas Stelzer nicht ganz unzufrieden. „Natürlich wollen wir Nummer eins sein. Der leichte Rückfall lag aber daran, dass sich einige Großfirmen bei den Förderanträgen zurückgehalten hätten.“ Dagegen seien Förderprogramme zusammengelegt worden. Und dort hätten sich die Anteile der kleinen und mittleren Unternehmen an Forschungsprojekten deutlich erhöht, sagt Stelzer. Das Land Oberösterreich arbeitet schon seit Jahren mit der FFG bei der Förderung von Forschung in der Wirtschaft zusammen.

2015 wurden 206 Projekte aus Oberösterreich mit einer Förder-summe von 67,63 Millionen Euro unterstützt. Die Gesamtförderung für alle Bundesländer lag bei 280,8 Millionen Euro. „Seit 2006 wurden in Oberösterreich 1400 Projekte gefördert. „Die Kooperation mit der FFG hat sich also durchaus bewährt“, sagt Stelzer. Über die Zuerkennung der Forschungsförderung entscheidet ein Beirat bei der FFG. Die Förderungen erfolgen über Haftungen, Zuschüsse und die Übernahme von Darlehensanteilen.



Thomas Stelzer

Foto: Weibold

Wiener Börse will weg vom Osteuropa-Image

Neuer Vorstand orientiert sich Richtung Westen

WIEN. Im Vorjahr hat die Börse Wien ihre Beteiligungen an den Börsen Budapest und Laibach verkauft. Mit dem neuen Vorstand will sie ihr Image als Osteuropa-Börse komplett abschütteln. „Die Börse soll sich stärker Richtung Westeuropa orientieren“, sagt Aufsichtsratschef Willibald Cernko.

Der Aufsichtsrat habe intensive Diskussionen über eine Neuausrichtung der Börse geführt. Vom neuen Vorstand erwartet Cernko „Impulse und Ideen“. Es gebe aber den Auftrag, keine Fusionspläne zu verfolgen. Die Börsen Wien und Warschau hatten im Jahr 2014 über einen Zusammenschluss verhandelt, allerdings ohne Erfolg. Gemeinsam mit der Tochter Börse

Prag sei die Wiener Börse eigenständig genug.

Die Wiener Börse hat die Ende Mai auslaufenden Verträge der Börsen-Chefs Birgit Kuras und Michael Buhl nicht verlängert. Wie berichtet, wurde der bisherige Börse-Stuttgart-Chef Christoph Boschan zum neuen Vorstandschef bestellt. Neuer Finanzvorstand wird Petr Koblic, seit 2004 im Vorstand der Prager Börse und seit 2012 Vorstandsmitglied in der Wiener-Börse-Holding CEESAG AG.

Mit einer Marktkapitalisierung von 86,3 Milliarden Euro und einem durchschnittlichen Monatsumsatz von vier Milliarden Euro ist Wien eine der kleinen Börsen in der Eurozone.

WERBUNG



HOLD DIR DEIN JUGEND-KONTO

So schaut's aus!



Jugendkonto eröffnen,
Club-Paket aktivieren und gratis
BURTON Rucksack sichern.

raiffeisenclub-ooe.at



 

Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht.